

Liturgie zum Universitätsgottesdienst zum 4. Sonntag n. Trinitatis, 27. Juni 2021

Musik zum Eingang

Eröffnung und Begrüßung

Unser Anfang geschehe im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
(Amen)

„Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?“ – so betet ein Mensch in Psalm 42, dem Wochenpsalm für den 4. Sonntag nach Trinitatis. Es geht um tiefe und große Gefühle, die nach Ausdruck suchen, die ‚raus müssen‘, wie wir heute sagen. Weil man nur weiter leben kann, wenn man das, was innerlich gärt, ausspricht und ausdrückt, wenn man sie mit anderen teilt. Und wenn man barmherzig ist im Umgang mit den Betrübnissen der anderen und den eigenen. Der Wochenspruch aus dem Galaterbrief weist uns die Richtung: „Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ Wie fordernd das ist, davon erzählen die Lesungen in diesem Gottesdienst. Herzlich grüße ich Sie und bitte den Heiligen Geist, dass er uns öffne für das Gesetz der Barmherzigkeit.

Wochenpsalm 42,2-6 (mit Frau Maciejczyk)

Wir beten mit den Worten aus Psalm 42

Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, / so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

Meine Seele dürstet nach Gott, / nach dem lebendigen Gott.

Wann werde ich dahin kommen, / dass ich Gottes Angesicht schaue?

Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht, / weil man täglich zu mir sagt: / Wo ist nun dein Gott?

Daran will ich denken / und ausschütten mein Herz bei mir selbst:

wie ich einherzog in großer Schar, / mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes / mit Frohlocken und Danken / in der Schar derer, die da feiern.

Was betrübst du dich, meine Seele, / und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, / dass er mir hilft mit seinem Angesicht.

Gebet

Schöpfer, Vater, Freund des Menschengeschlechts.

Du siehst mit barmherzigen Augen auf das Tun und Treiben der Frauen und Männer von Anbeginn der Zeiten. Du wendest Deinen Blick nicht ab, wenn sie miteinander ringen, gegeneinander kämpfen, einander betrügen und dennoch immer wieder buhlen um deine Gnade. Du lässt dich nicht beirren in deiner Liebe und Güte, selbst wenn sich die Menschen gegen dich und deinen Sohn Jesus Christus richten. Barmherzig bist du. Barmherzigkeit ist

dein Gesetz. Lass nicht ab, richte uns, richte uns auf durch dein Wort. Damit wir leben können im Frieden, in deinem Reich, von Angesicht zu Angesicht mit dir, in Ewigkeit.

Prof. Beinert unterstützt nach Absprache das responsorische Kyrie/Christe/Kyrie eleison

Lesungen (Maciejczyk)

Wir hören die beiden Lesungen, die für den 4. Sonntag nach Trinitatis bestimmt sind. Die Erzählung aus dem 1. Buch Mose ist der Text für die Predigt. Sie erzählt im Rahmen der Josefsnovelle anschaulich von dem, was Jesus nach Lukas 6 allen seinen Jüngerinnen und Jüngern befiehlt. Die Lesung mit Auszügen aus der Feldrede Jesu folgt deshalb unmittelbar. Bitte bleiben Sie dazu sitzen.

(1 Mose 50,15-21)

Die Brüder Josefs aber fürchteten sich, als ihr Vater gestorben war, und sprachen: Josef könnte uns gram sein und uns alle Bosheit vergelten, die wir an ihm getan haben. Darum ließen sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tode und sprach: So sollt ihr zu Josef sagen: Vergib doch deinen Brüdern die Missetat und ihre Sünde, dass sie so übel an dir getan haben. Nun vergib doch diese Missetat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters!

Aber Josef weinte, als man ihm solches sagte.

Und seine Brüder gingen selbst hin und fielen vor ihm nieder und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte.

Josef aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Stehe ich denn an Gottes statt? Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, um zu tun, was jetzt am Tage ist, nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk. So fürchtet euch nun nicht; ich will euch und eure Kinder versorgen.

Und er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen.

(Lukas 6) Jesus spricht:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben.

[...] Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, aber den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr? Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, danach kannst du sehen und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen.

Musikstück

Predigt

Choralstrophe

Abkündigungen

Fürbittgebet / Vaterunser

Gott, Herr über alle Völker,

wir bitten dich für alle Menschen, Ethnien und Gruppen, die noch heute unter den Folgen geschehenen Unrechts leiden. Die Kinder und Enkelkinder von Opfern und Tätern, von Verantwortlichen und Mitläufern. Die Menschen in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion, die der Aggression deutscher Truppen im 2. Weltkrieg ausgeliefert waren. Die Menschen in den ehemaligen Kolonien, die um Kulturgut und Freiheit gebracht wurden. Und die Menschen, die sich um Wiedergutmachung und Restitution bemühen und nach Rechtswegen und Abkommen suchen. Lass aus dem Geist der Versöhnung Frieden und Gerechtigkeit entstehen, damit kommende Generationen prosperieren können.

Jesus Christus, der du uns zu Schwestern und Brüdern gemacht hast,

wir bitten dich für alle Familien, die belastet sind durch Zwist und Neid, Verdrängtes und Verschwiegendes. Dass sie einander offen begegnen können, Geschehenes anerkennen, einander freigeben und einander vergeben. So wie deine Mutter und deine Geschwister dir folgten, im Angesicht deines Kreuzes auf dem Weg zu einem Leben aus der Auferstehung.

Heiliger Geist, Geist der Wahrheit,

wir bitten dich für die Kirche und die Kirchen, dass sie beitragen zu einer Kultur der Barmherzigkeit. Dass sie barmherzig sind im Umgang untereinander, dass sie einladend sind statt einander zu züchtigen, dass sie auf anders Denkende und anders Glaubende mit Respekt zugehen im Vertrauen, dass sie sich nicht mit Macht durchsetzen müssen sondern vertrauen können: deine Macht ist in den Schwachen kräftig.

Wir beten mit den Worten Jesu, in denen uns vergeben wird wie auch wir vergeben.

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Entlassung und Segen

Der Herr segne und behüte euch.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.
Amen

Orgelmusik zum Ausgang